

Sitzungsunterlagen der 137. StuRa-Sitzung

2.11.2021

Unterlageninformationen:

Stand: 31.10.2021 Protokoll genehmigt: XX.XX.XXXX

Sitzungsinformationeninformationen:

Sitzungsbeginn: 19:XX Uhr Sitzungsende: XX:XX Uhr
Ort: Online Protokoll: Tba

Informationsmaterial:

- 1) Termine von AKs, Referaten und Kommissionen unter „VS-Strukturen“: <https://www.stura.uni-heidelberg.de>
- 2) Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)
- 3) Entsendungen, Abmeldungen bitte via Formular: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/entsendungsformular/> und <https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/vertretungsformular/>
- 4) Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-9-legislatur/>

Mitglieder Sitzungsleitung:

Niklas Jargon
Thomas Förnzler
Lino Santiago

1 Begrüßung durch die Sitzungsleitung

Die Mitglieder der Sitzungsleitung begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats und alle Gäste.

2 Tagesordnung

1	<i>Begrüßung durch die Sitzungsleitung</i>	2
2	<i>Tagesordnung</i>	2
2.1	Änderungen an der Tagesordnung	4
3	<i>Beschluss der Protokolle</i>	4
3.1	Beschluss des Protokolls der 135. StuRa-Sitzung	4
3.2	Beschluss des Protokolls der 136. StuRa-Sitzung	4
4	<i>Infos, Termine und Berichte</i>	5
4.1	Bericht 4EU+	5
4.2	Bericht AK/Referat LeLe	5
5	<i>Änderungen von Satzungen und Ordnungen</i>	7
5.1	Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind (2. Lesung)	7
6	<i>Kandidaturen und Wahlen</i>	11
6.1	4EU+ Student Committee (2. Lesung)	11
6.1.1	Marta Lis	11
6.1.2	Charlotte Eisvogel	11
6.1.3	Anna Lena Klein	12
6.2	4EU+ Student Executive Committee (2. Lesung)	12
6.2.1	Marta Lis	12
6.3	Antirassismusreferat (2. Lesung)	12

6.3.1	Leonie Baumgarten-Egemole	12
6.3.2	Zehra Tuzkaya.....	12
6.3.3	Vanessa Pham	13
6.4	Härtefallkommission (2. Lesung)	13
6.4.1	Anton Schwarz.....	13
6.4.2	Franziska Kändler	13
6.4.3	Arne Kuhrs.....	13
6.4.4	Valeriia Dragan	14
6.4.5	Nanina Föhr	14
6.5	Referat für Kultur und Sport (2. Lesung)	14
6.5.1	Maximilian Hartmann.....	14
6.6	Referat für Lehre und Lernen (2. Lesung)	14
6.6.1	Stella Wernicke.....	14
6.7	Referat für Verkehr und Kommunales (2. Lesung)	15
6.7.1	Serban Mihnea Precup	15
6.8	Kommission für die Vergabe der Deutschlandstipendien (2. Lesung)	15
6.8.1	Anton Schwarz.....	15
6.9	Senatsausschuss Lehre (SAL) (2. Lesung)	15
6.9.1	Peter Abelmann.....	15
6.10	Senatsausschuss Lehre (SAL), stellvertretendes Mitglied (2. Lesung)	15
6.10.1	Lukas Gahl.....	15
6.11	VS-Mitglied im Senat (2. Lesung)	16
6.11.1	Philipp Strehlow	16
6.12	QSM-Referat (2. Lesung)	16
6.12.1	Philipp Strehlow	16
6.13	Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (1. Lesung)	16
6.13.1	Jonathan Ebert.....	16

6.14	Weibliche Vorsitzende der VS (1. Lesung)	17
6.14.1	Michèle Pfister.....	17
6.15	Männlicher Vorsitzender der VS (1. Lesung)	17
6.15.1	Peter Abelmann.....	17
6.16	EDV Referat (1. Lesung)	17
6.16.1	Harald Nikolaus	17
6.17	Zusammenfassung	17
7	<i>Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen</i>	18
7.1	Moratorium des Films „Die Feuerzangenbowle“ (1. Lesung)	18
7.2	Diskussion: Problematik des RNV-Anschlusstickets (1. Lesung)	19
8	<i>Finanzanträge</i>	20
8.1	Änderung Finanzantrag Vortragsreihe (2. Lesung)	20
9	<i>Sonstiges</i>	22
9.1	Theaterflatrate (2. Lesung)	22

2.1 Änderungen an der Tagesordnung

- Keine Änderungen an der Tagesordnung vorliegend.

3 Beschluss der Protokolle

3.1 Beschluss des Protokolls der 135. StuRa-Sitzung

- Keine Änderungsanträge vorliegend

3.2 Beschluss des Protokolls der 136. StuRa-Sitzung

- Keine Änderungsanträge vorliegend

4 Infos, Termine und Berichte

4.1 Bericht 4EU+

Erfolgt Mündlich.

4.2 Bericht AK/Referat LeLe

Termine:

28.10.2021 18- 19.30 Uhr. Womens@SAP- Online-Podiumsdiskussion zum Thema „Frauen im Beruf“. Vier Mitarbeiter*innen von SAP geben Einblicke in aktuelle Entwicklungen am Arbeitsplatz und sprechen über ihre nicht-männliche Perspektive auf ihre Karriereentwicklung. Moderiert von Nathalie Blome und Rebecca Rebecca Alvarado.

04.11.2021 14-15.30 Uhr. Think-Tank-Panel im Rahmen des annual meeting von 4EU+ zum Thema Long Life Learning. Frau Mazaheri von heiSKILLS leitet ein Panel zum Thema „The learning journey continued. How do we ensure that the European knowledge community continuously renews itself to adress the global challenges of the future?“

Dafür sucht sie 1-2 Studierende, die sich in ihre eigene Lernsituation in zwanzig Jahren hineinversetzen können und überlegen, was sie dann für ihre Weiterbildung brauchen und auch zum jetzigen Zeitpunkt während ihres Studiums hätten lernen müssen.

Themen, mit denen sich der AK im Moment schwerpunktmäßig beschäftigt:

Barrierefreiheit (Vicky): Wir beschäftigen uns weiter intensiv mit dem Thema Barrierefreiheit an der Uni und setzen uns für konkrete barrierearme Lösungen ein. Im Moment betrifft das vor allem barrierearme digitale Lehre. Vicky ist als studentische Vertretung in einem Format des Hochschulforums Digitalisierung aktiv, das sich in dem dritten und letzten Jahr des Forums mit Barrierefreiheit in der digitalen Lehre beschäftigt. Es wird über die rechtlichen Vorschriften zu Chancengleichheit und barrierearmen Lehrformaten in einer digitalen Lehrsituation informiert und nachgedacht. Das HFD ist eine gemeinsame Initiative des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft mit dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Sie beraten und vernetzen Akteur:innen aus Hochschulen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft und möchten damit neue Impulse für die Digitalisierung in der Hochschullehre

setzen. Diese wollen das Thema digitale Barrierefreiheit in der Hochschulbildung - über Einzelansätze und -aktivitäten hinaus - stärken und haben dafür im Rahmen des HFD eine AG "Digital Accessibility" aus Expert:innen unterschiedlicher Ebenen eingerichtet. Innerhalb der AG soll ein Austausch dazu initiiert werden, welche Wege Hochschulleitungen bestreiten können, um den Prozess digitaler Barrierefreiheit hochschulintern stärker zu verankern und voranzutreiben. Dies beinhaltet beispielsweise die Diskussion und Ableitung von Kriterien und Empfehlungen oder auch die Entwicklung von Maßnahmen dazu, wie Hochschulleitungen den Prozess der digitalen Barrierefreiheit proaktiv gestalten und umsetzen können. Die AG wird über den Zeitraum von ca. einem Jahr in regelmäßigen Abständen zusammentreffen, um gemeinsam Ziele abzustecken und Inhalte zu erarbeiten. Die Angehörigen der Universitäten sollen für die Rechte der Studierenden auf barrierefreie Lehre auch in digitalen Lehrformaten mit teils völlig anderen Barriere-Herausforderungen sensibilisiert werden und für die Verpflichtung von Dozierenden, barrierefreie Lehre mit allen Mitteln zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen Entlastungssysteme entwickelt werden, die Dozierende bei der Gestaltung von barrierearmer Lehre unterstützen.

In eine ähnliche Richtung zielt das Verbundprojekt "Partnerschaft für innovative E-Prüfungen (PePP)". Innerhalb von "PePP" entwickeln, erproben und skalieren die baden-württembergischen Universitäten gemeinsam innovative E-Prüfungsszenarien. Auch hier wurde Vicky eingeladen, um den Themen Barrierefreiheit und Chancengerechtigkeit einen Platz zu verschaffen und so dafür zu sorgen, dass diese von Beginn an mitbedacht und damit auch mitberücksichtigt werden. Zusätzlich setzen wir uns für die Umsetzung von Textbausteinen für die barrierearme Lehre im öffentlichen Auftritt/ LSF der Universität ein. Diese wurden mittlerweile auch von Frau Senz an alle Studiendekan:innen weitergeleitet. Wir würden uns freuen, wenn ihr die Weitergabe und Verwendung in euren Instituten proaktiv unterstützen würdet.

Diversität und Gendergerechtigkeit (Stella): Wir haben die Podiumsdiskussion (s. oben) mit angestoßen. Der Career Service und das Gleichstellungsbüro wollen pro Semester ein bis zwei Veranstaltungen zu gendersensiblen und Diversität betreffenden Themen organisieren. Dafür stehen sie u.a. im Austausch mit uns und freuen sich generell über alle Ideen. Insgesamt setzt Stella ihren Schwerpunkt als künftige Lehre und Lernen-Referentin auf Diversität und das Lern- und Miteinanderklima an der Uni.

Fachschaftsvernetzungstreffen: Wir würden generell mal wieder ein Fachschaftsvernetzungstreffen begrüßen. Das letzte hat viel gebracht. Dabei stecken wir noch in den Überlegungen, von welcher Stelle das Treffen

organisiert werden soll (Vorsitz oder von Fachschaften selbst oder mit von uns). Wo soll es stattfinden, präsent oder online? Wollen wir ein Sommerfest daraus machen? Geben wir die Eckrahmen zentral vor und lassen die detaillierte Planung von den Fachschaften machen?

heiSKILLS: Das Kompetenzzentrum heiSKILLS soll sich zukünftig um alle übergreifenden Kompetenzen und Weiterbildungsangebote neben dem Curriculum der Fächer kümmern. Alles, was das Studium abrundet und kompetenzbezogen vervollständigt, fällt in die Zuständigkeit von heiSKILLS. Für die strategische Ausrichtung wird ein Lenkungsausschuss eingerichtet, der zwei Plätze für studentische Vertreter*innen vorsieht. Aus dem AK Lele gäbe es dafür Interessierte.

Sprachkurse (Lukas, Peter): Wir setzen uns dafür ein bzw. suchen im Moment verschiedene Ansatzmöglichkeiten, um eine Senkung der Gebühren sowohl bei den modernen Fremdsprachenkursen wie auch Latiums- und Graecumskursen zu erreichen. Dafür sind wir auch mit Frau Mazaheri von heiSKILLS im Gespräch, die zukünftig für die Sprachkurse zuständig sein wird. Im Moment gibt es zwei Handlungslinien: Einerseits wollen wir versuchen, über Argumente der Vergleichbarkeit zu anderen deutschen Exzellenzuniversitäten und was generell an deutschen Unis üblich ist, für eine Gebührensenkung werben. Andererseits planen wir lose, einen Brief an das Rektorat zu verschicken, in dem wir von verschiedenen Fächern persönliche Berichte über finanzielle Engpässe sammeln und individuell und persönlich auf die finanziell schwieriger werdende Situation ganz konkret für uns jetzt hier studierende Studierenden hinweisen. Das betrifft nicht nur die Sprachkurse (Unisport und Mensa haben Kosten kräftig erhöht).

5 Änderungen von Satzungen und Ordnungen

5.1 Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind (2. Lesung)

5.1.1.1 Antragsstellend

Mithily Masilamany (Arbeiterkind)

Vinojan Vijayaranjan (Arbeiterkind)

5.1.1.2 Antragsstext

Die Organisationssatzung der Verfassten Studierendenschaft wird wie folgt geändert:

Alter Text OrgS stand 18.05.2021	Neuer Text
----------------------------------	------------

7

137. StuRa-Sitzung am 2.11.2021

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

<p>§ 29 Autonome Referate</p> <p>(1) Autonome Referate haben den Zweck, gesellschaftlich benachteiligten Studierenden zu ermöglichen, ihre Interessen nach dem Prinzip der Selbstvertretung wahrzunehmen und ihrer Benachteiligung in Hochschule und Gesellschaft entgegenzuwirken.</p> <p>(2) Ein autonomes Referat ist eine aktive Gruppe von Studierenden aus dem Kreis der Studierenden, die sich selbst bezüglich eines jeweiligen Kriteriums betroffen fühlen (Selbst- und Fremdzuschreibung) und den Studierendenrat und die Referatekonferenz über den Umgang damit beraten.</p>	<p>§ 29 Autonome Referate</p> <p>(1) Autonome Referate haben den Zweck, gesellschaftlich benachteiligten Studierenden zu ermöglichen, ihre Interessen nach dem Prinzip der Selbstvertretung wahrzunehmen und ihrer Benachteiligung in Hochschule und Gesellschaft entgegenzuwirken.</p> <p>(2) Ein autonomes Referat ist eine aktive Gruppe von Studierenden aus dem Kreis der Studierenden, die sich selbst bezüglich eines jeweiligen Kriteriums betroffen fühlen (Selbst- und Fremdzuschreibung) und den Studierendenrat und die Referatekonferenz über den Umgang damit beraten.</p>
<p>(3) Es gibt autonome Referate für:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, 2. von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende 3. Betroffene von Rassismus und Diskriminierung aufgrund kultureller Zuschreibungen, 4. Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung. 	<p>(3) Es gibt autonome Referate für:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Betroffene von geschlechtsspezifischer Diskriminierung, 2. von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende 3. Betroffene von Rassismus und Diskriminierung aufgrund kultureller Zuschreibungen, 4. Betroffene von sexualitätsbezogener Diskriminierung. 5. Betroffene von Diskriminierung aufgrund ihrer sozialen Herkunft.

<p>(4) Auf Antrag von Betroffenen können weitere autonome Referate gegründet werden, indem sie in Absatz 3 hinzugefügt werden.</p> <p>(5) § 26 Absatz 6 und 7 gelten entsprechend.</p> <p>(6) Das autonome Referat hat das ausschließliche Vorschlagsrecht für die Wahl seiner Referent*innen im Studierendenrat. Sollte der Fall eintreffen, dass nach zwei aufeinander folgenden Vorschlägen keine*r vom Studierendenrat bestätigt werden, wird der Fall der Schlichtungskommission vorgetragen.</p> <p>(7) Das autonome Referat regelt seine Angelegenheiten selbst und gibt sich eine Geschäfts- und Wahlordnung.</p>	<p>(4) Auf Antrag von Betroffenen können weitere autonome Referate gegründet werden, indem sie in Absatz 3 hinzugefügt werden.</p> <p>(5) § 26 Absatz 6 und 7 gelten entsprechend.</p> <p>(6) Das autonome Referat hat das ausschließliche Vorschlagsrecht für die Wahl seiner Referent*innen im Studierendenrat. Sollte der Fall eintreffen, dass nach zwei aufeinander folgenden Vorschlägen keine*r vom Studierendenrat bestätigt werden, wird der Fall der Schlichtungskommission vorgetragen.</p> <p>(7) Das autonome Referat regelt seine Angelegenheiten selbst und gibt sich eine Geschäfts- und Wahlordnung.</p>
---	---

5.1.1.3 Begründung

Von 100 Nicht-AkamedikerInnen-Kindern erhalten 44 das Abitur, 21 beginnen ein Studium, 15 beenden das Studium mit einem Bachelorabschluss, 8 mit einem Masterabschluss und nur eine Person erlangt am Ende ihres Studiums einen Dokortitel. Demgegenüber erreichen von 100 Kindern aus akademischen Haushalten 78 das Abitur, 74 beginnen zu studieren, davon schließen 63 mit einem Bachelor und 45 mit einem Master ab und 10 erhalten die Doktorwürde. (Hochschul-Bildungsreport 2020)

Der Hochschul-Bildungsreport von 2020 zeigt den Klassismus in der Akademie deutlich auf: Wie viele Studierende an der Uni an der Uni Heidelberg Arbeiterkind sind, ist nicht bekannt, was zum einen am Fehlen der statistischen Erhebung und zum anderen am Stigma, was mit der Zuschreibung „sozial schwache Herkunft“ zusammenhängt. Dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zufolge, das von 12% aller

eingeschrieben Studierenden ausgeht, die „Eltern mit niedrigem Bildungsstand“ haben (nur ein Elternteil hat eine Berufsausbildung), dürften auch bei uns einige Hunderte oder Tausende Studierende der Gruppe Arbeiterkind zuzurechnen sein. Dies bedeutet, dass eine nicht geringe Zahl unserer Mitstudierenden allein aufgrund ihrer sozialen Herkunft und der damit verbundenen Hürden und Diskriminierungen gefährdet sind, überhaupt ihren Bachelorabschluss zu erreichen, und das höhere Abschlüsse noch unwahrscheinlicher sind. Benachteiligung aufgrund von Klassismus ist Alltag für einen Teil der Studierenden seit ihrer Kindheit, was beispielsweise auch Studien über unfaire Notengebung in der Schule verdeutlichen. Der Klassismus zieht sich auch nach der Schulzeit fort, und zeigt Auswirkungen sowohl im Privatleben der Studierenden – unter anderem durch geringere Möglichkeiten an sozialer Teilhabe aufgrund mangelnder finanzieller Möglichkeiten, als auch im Studienleben, denn oft sind Betroffene des Klassismus an der Uni auch gleichzeitig Erstakademiker:innen in ihren Familien, und mussten sich ohne Unterstützung durch ein unübersehbares Hindernis aus Bürokratie und Studienmodalitäten kämpfen, womit sie psychisch an ihre Grenzen kommen. Das mangelnde Bewusstsein für die speziellen Herausforderungen für Arbeiterkinder, erschwert es ihnen erst recht mit Nichtbetroffenen über dieses Thema zu sprechen.

Wir haben ein Sozialreferat, welches unverzichtbare Arbeit leistet, und auch von Arbeiterkindern in Anspruch genommen wird. Allerdings dient dieses Referat in erster Linie zur Beratung von Studierenden, die unverschuldet in plötzliche Notlagen geraten sind. Der soziale Hintergrund der Studierenden ist allerdings kein vorübergehender Zustand wie eine plötzliche Notlage, sondern Teil ihrer Identität, er prägte die Kindheit und Schulzeit und ist entscheidend für den Lebensweg der Studierenden. Außerdem ist es auch für Arbeiterkinder – wie für alle anderen Studierenden mit Diskriminierungserfahrung - unerlässlich einen autonomen Raum für sich innerhalb der studentischen Strukturen zu haben, damit Diskriminierung benannt und verringert werden kann. Es ist unsere Aufgabe als Vertretung der Studierenden uns für faire Studienbedingungen für alle einzusetzen und Solidarität insbesondere mit Denjenigen zu zeigen, denen der Weg ins Studium und der Weg zum Abschluss aufgrund von Diskriminierungen erschwert wird.

Genau aus diesem Grund haben wir autonome Referate geschaffen. Betroffene der unterschiedlichen Diskriminierungsformen sollen einen sicheren Raum für sich schaffen können, um ihre Erfahrungen auszutauschen und sich selbst zu stärken. Außerdem sollen diesen Gruppen unabhängige Entscheidungsbefugnisse und finanzielle Mittel zur Gestaltung ihres Referats und zum Abbau von Diskriminierungen gegeben werden.

Andere Studierendenvertretungen wie zum Beispiel der ASTA Uni Münster haben bereits ein solches autonomes Referat geschaffen und können bestätigen, dass dieses Referat unbedingt gebraucht wird.

Daher beantragen wir, dass der StuRA die Satzung dahingehend ändert, dass das autonome Referat Antiklassismus aufgenommen wird.

Über den konkreten Namen des Referats möchten die Beantragenden noch diskutieren und entscheiden.

5.1.1.4 Diskussion

5.1.1.4.1 1. Lesung

5.1.1.5 Abstimmung

5.1 Einrichtung eines Autonomen Referats Arbeiterkind	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

6 Kandidaturen und Wahlen

Kandidaturentexte sind auf dieser Website einsehbar: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen>

6.1 4EU+ Student Committee (2. Lesung)

6.1.1 Marta Lis

6.1.1.1 Diskussion

6.1.1.1.1 1. Lesung

- tba

6.1.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.1.2 Charlotte Eisvogel

6.1.2.1 Diskussion

6.1.2.1.1 1. Lesung

- tba

6.1.2.1.2 2. Lesung

- [...]

6.1.3 Anna Lena Klein

6.1.3.1 Diskussion

6.1.3.1.1 1. Lesung

- tba

6.1.3.1.2 2. Lesung

- [...]

6.2 4EU+ Student Executive Committee (2. Lesung)

6.2.1 Marta Lis

6.2.1.1 Diskussion

6.2.1.1.1 1. Lesung

- tba

6.2.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.3 Antirassismusreferat (2. Lesung)

6.3.1 Leonie Baumgarten-Egemole

6.3.1.1 Diskussion

6.3.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.3.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.3.2 Zehra Tuzkaya

6.3.2.1 Diskussion

6.3.2.1.1 1. Lesung

- [...]

6.3.2.1.2 2. Lesung

- [...]

6.3.3 Vanessa Pham

6.3.3.1 Diskussion

6.3.3.1.1 1. Lesung

- [...]

6.3.3.1.2 2. Lesung

- [...]

6.4 Härtefallkommission (2. Lesung)

6.4.1 Anton Schwarz

6.4.1.1 Diskussion

6.4.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.4.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.4.2 Franziska Kändler

6.4.2.1 Diskussion

6.4.2.1.1 1. Lesung

- [...]

6.4.2.1.2 2. Lesung

- [...]

6.4.3 Arne Kuhrs

6.4.3.1 Diskussion

6.4.3.1.1 1. Lesung

- [...]

6.4.3.1.2 2. Lesung

- [...]

6.4.4 Valeriia Dragan

6.4.4.1 Diskussion

6.4.4.1.1 1. Lesung

- [...]

6.4.4.1.2 2. Lesung

- [...]

6.4.5 Nanina Föhr

6.4.5.1 Diskussion

6.4.5.1.1 1. Lesung

- [...]

6.4.5.1.2 2. Lesung

- [...]

6.5 Referat für Kultur und Sport (2. Lesung)

6.5.1 Maximilian Hartmann

6.5.1.1 Diskussion

6.5.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.5.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.6 Referat für Lehre und Lernen (2. Lesung)

6.6.1 Stella Wernicke

6.6.1.1 Diskussion

6.6.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.6.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.7 Referat für Verkehr und Kommunales (2. Lesung)

6.7.1 Serban Mihnea Precup

6.7.1.1 Diskussion

6.7.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.7.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.8 Kommission für die Vergabe der Deutschlandstipendien (2. Lesung)

6.8.1 Anton Schwarz

6.8.1.1 Diskussion

6.8.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.8.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.9 Senatsausschuss Lehre (SAL) (2. Lesung)

6.9.1 Peter Abelmann

6.9.1.1 Diskussion

6.9.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.9.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.10 Senatsausschuss Lehre (SAL), stellvertretendes Mitglied (2. Lesung)

6.10.1 Lukas Gahl

6.10.1.1 Diskussion

6.10.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.10.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.11 VS-Mitglied im Senat (2. Lesung)

6.11.1 Philipp Strehlow

6.11.1.1 Diskussion

6.11.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.11.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.12 QSM-Referat (2. Lesung)

6.12.1 Philipp Strehlow

6.12.1.1 Diskussion

6.12.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.12.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.13 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (1. Lesung)

6.13.1 Jonathan Ebert

6.13.1.1 Diskussion

6.13.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.13.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.14 Weibliche Vorsitzende der VS (1. Lesung)

6.14.1 Michèle Pfister

6.14.1.1 Diskussion

6.14.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.14.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.15 Männlicher Vorsitzender der VS (1. Lesung)

6.15.1 Peter Abelmann

6.15.1.1 Diskussion

6.15.1.1.1 1. Lesung

- [...]

6.15.1.1.2 2. Lesung

- [...]

6.16 EDV Referat (1. Lesung)

6.16.1 Harald Nikolaus

6.16.1.1 Diskussion

6.16.1.1.1 1. Lesung

- tba

6.17 Zusammenfassung

Wahl	Kandidatur	Ja	Nein	Enth	Gewählt

7 Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen

7.1 Moratorium des Films „Die Feuerzangenbowle“ (1. Lesung)

7.1.1.1 Antragsstellend

Felix Diener, Katrin Matiba, Marie Kartal, Ulrich Roth

7.1.1.2 Antragstext

Der StuRa fordert öffentlich über seine Kanäle, dass der Film „Die Feuerzangenbowle“ bei etwaigen weiteren Aufführungen des UniKinos, des KinoCafés und ähnlichen Veranstaltungen aufgrund seiner historischen Verknüpfung mit dem Nationalsozialismus sowie der politischen Gesinnung der AfD-Politikerin Cornelia Meyer zur Heyde, welche die Rechte am Film hat, nicht mehr gezeigt werden soll. Gleiches wird als Forderungsschreiben an das Studierendenwerk Heidelberg gerichtet.

7.1.1.3 Antragsbegründung

An vielen Universitäten wird der Film „Die Feuerzangenbowle“ von 1944 gerade in der Adventszeit gezeigt. So auch in der Vergangenheit im UniKino Heidelberg. Doch der Film hat eine problematische NS-Vergangenheit – und eine AfD-Gegenwart.

Der Film „Die Feuerzangenbowle“ wurde 1943 auf dem Gelände der UFA in Babelsberg gedreht. Nach der Niederlage der Wehrmacht in Stalingrad und zunehmender alliierter Bombardierungen deutscher Großstädte wurde die Kriegsmüdigkeit in der Bevölkerung immer größer. Um das Volk unter Kontrolle zu halten, setzte das Dritte Reich vor allem auf Propaganda, Einschüchterung und Deportationen – aber eben auch auf Unterhaltung. In der Nacht vor der Uraufführung am 28. Januar 1944 in Berlin fielen mehr als 3000 Tonnen Bomben auf die Stadt – Ablenkung der Bevölkerung in Form eines Spielfilms kam den Faschisten gerade recht. Zudem war der Film auch aus finanzieller Perspektive ein wesentliches Machtinstrument. So dienten die eingespielten 7 Millionen Reichsmark nicht unwesentlich der Finanzierung der Kriegsmaschinerie, deren Kosten schon längst nicht mehr durch die Plünderungen, beispielsweise während des Vernichtungskriegs im Osten, gedeckt werden konnten.

Aber auch die heutige Situation ist politisch nicht unproblematisch. So gehören die Rechte am Film der AfD-Politikerin Cornelia Meyer zur Heyde, welche der AfD Münster angehört.

Wir betrachten es als unsere Pflicht als Studierende im Rahmen der kritischen Wissenschaft, dieses Relikt nationalsozialistischen Gedankenguts aus dem universitären Kontext zu verbannen. Zu einer vollständigen Geschichtsbewältigung und einer positiven Erinnerungskultur gehört auch, Filme mit nationalsozialistischer Vergangenheit nicht unkritisch und unkommentiert zu zeigen sowie eine Erbin dieses Gedankenguts nicht auch noch zu finanzieren.

7.1.1.4 Diskussion

7.1.1.4.1 1. Lesung

- tba

7.1.1.4.2 2. Lesung

- [...]

7.1.1.5 Abstimmung

	Ja	Nein	Enth
→ TBA	Tba	Tba	Tba

7.2 Diskussion: Problematik des RNV-Anschlusstickets (1. Lesung)

7.2.1.1 Antragsstellend

Michèle Pfister

7.2.1.2 Antragstext

Der StuRa berät über ...

Das Verkehrsreferat erreichte folgendes Anliegen: Ein:e Student:in, die*der in Heidelberg studiert, aber noch in Darmstadt wohnt, beschwerte sich darüber, dass es kein Anschlussticket für ihn gibt. Bei der Nachfrage beim RMV wurde ihm mitgeteilt, dass er sich doch für 150€ pro Monat ein Monatsticket kaufen möge, was natürlich zu viel für das Budget von Studierenden ist. Das Familienauto ist da leider naheliegender.

Unsere konkreten Fragen sind:

Wie könnten wir der Person direkt helfen? Wir fanden bei kurzer Recherche nichts, aber das heißt ja nicht, dass es nicht noch etwas geben könnte

Wie könnten wir daraufhin wirken, dass es bessere Anschlüsse in den RMV gibt, ohne die Preise unseres Semesterticketvertrags noch weiter zu erhöhen?

7.2.1.3 Antragsbegründung

Tba?

7.2.1.4 Diskussion

7.2.1.4.1 1. Lesung

- tba

8 Finanzanträge

8.1 Änderung Finanzantrag Vortragsreihe (2. Lesung)

8.1.1.1 Antragsstellend

Feministisches Bündnis

8.1.1.2 Antragstext

Hiermit beantragen wir, das Feministische Bündnis Heidelberg, die Änderung unseres Finanzantrages für unsere Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen, der in der

134. StuRa-Sitzung am 29.06.21 angenommen wurde. Außerdem wird die Beschreibung der Veranstaltungsreihe vervollständigt bzw. ergänzt.

[Tabelle siehe Anhang]

8.1.1.3 Begründung

Einige der Veranstaltungen, die sich geändert haben bzw. für die sich die Höhe der Aufwandskosten geändert hat, liegen bereits in der Vergangenheit. Bitte entschuldigt die späte Zusendung der Änderungen!!! Wir hoffen, dass es trotzdem noch möglich ist, die Änderungen vorzunehmen. Die Gesamtkosten der

Veranstaltungsreihe sind massiv gesunken, weshalb wir hoffen, dass das in Ordnung geht.

Sorry für die Umstände und vielen Dank für eure Mühe.

Am 18.07. haben wir wie im ursprünglichen Antrag angegeben (bzw. angedeutet...) den Film „Der lange Arm der Kaiserin“ von Susanne Riegler gezeigt. Riegler selbst konnte leider nicht anreisen, um eine Einführung zu geben, weshalb ihr Honorar von 250€ entfällt. Stattdessen fielen 70€ Raummiete im Karlstorkino an und Jadga Hügler führte in den Film ein, für die wir ein Honorar von 100€ beantragen möchten. Hügler hat einen M.Sc. in Biologie und verfügt daher über umfassende Kenntnisse in Humanphysiologie, die sie in ihren Vortrag einfließen ließ.

Weiterhin haben wir auf die spontane Anregung des Karlstorkinos hin einen zweiten Film zur Veranstaltungsreihe hinzugefügt. Dabei handelte es sich um „Never Rarely Sometimes Always“ („Niemals Selten Manchmal Immer“), der am 25.07. im englischen Original mit deutschen Untertiteln gezeigt wurde. Hier fielen erneut 70€ Raummiete an.

Statt der im ursprünglichen Antrag angekündigten Eike Sanders, die uns leider abgesagt hat, referierte am 08.08. Lina Dahm (Pseudonym), die uns vom Verlag, bei dem Eike Sanders ihr Buch „Deutschland treibt sich ab“ veröffentlichte, empfohlen wurde. Wie ursprünglich für Sanders geplant, waren Thema dieses Vortrags die sogenannte „Lebensschutz“-Bewegung, ihre Ideologie und Methoden. Das angegebene Honorar von 250€ ist dadurch gerechtfertigt, dass Lina Dahm als Aktivistin und freie Journalistin seit 2017 zu Antifeminismus forscht und sich dabei schwerpunktmäßig mit der „Lebensschutz“-Bewegung beschäftigt, also über die notwendige Expertise verfügt und umfassend über die Ideologie, Strukturen und Vorgehensweisen dieser Bewegung aufklären kann.

Die Vorträge von Carolin Lersch, Kirsten Achtelig und Katharina Göpfarth wurden leider ebenfalls abgesagt, für diese gibt es jedoch keinen Ersatz.

Für Sarah Diehl, die am 19.09. über internationalen Aktivismus und die Abtreibungspille referieren wird, möchten wir eine Erhöhung des Honorars von den beantragten 250€ auf 350€ anfragen. Diehl hatte ursprünglich das höhere Honorar angefragt, das wir ihr jedoch nicht bewilligen konnten, da wir davon ausgegangen sind, dass ein Honorar von 350€ unseren finanziellen Rahmen sprengen würde. Nun, da drei weitere Referentinnen abgesagt haben und damit 750€ eingespart werden, würden wir gerne ihrer ursprünglichen Forderung nachkommen. Begründet ist dieses Honorar durch ihre herausstehenden Qualifikationen:

Diehl ist Publizistin, Autorin, Kulturwissenschaftlerin und Dokumentarfilmemacherin zum Thema internationale reproduktive Rechte von Frauen. Sie hat unter anderem einen Magister in Gender Studies. Sie ist Herausgeberin der Anthologie „Deproduktion – Schwangerschaftsabbruch im internationalen Kontext“, die 2008 im Alibri-Verlag erschien, Regisseurin des Dokumentarfilms „Abortion Democracy – Poland/South Africa“ und Autorin des Sachbuchs „Die Uhr, die nicht tickt“, das gewollte Kinderlosigkeit bei Frauen thematisiert. Außerdem ist sie Mitbegründerin der polnisch-deutschen Organisation Ciocia Basia, die Frauen aus Polen hilft, die dort illegalen Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland vornehmen zu lassen.

Um das ganze Chaos etwas übersichtlicher zu gestalten, haben wir den endgültigen Ablauf der Vortragsreihe, Kosten der einzelnen Veranstaltungen und die jeweiligen Begründungen in einer Tabelle aufgeführt. Statt der vom Stura bewilligten 2000€ kommen wir damit auf Gesamtkosten von nur 1340€.

8.1.1.4 Abstimmung

	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen/Abgelehnt	Tba	Tba	Tba

8.1.1.5 Diskussion

8.1.1.5.1 1. Lesung

- tba

9 Sonstiges

9.1 Theaterflatrate (2. Lesung)

9.1.1.1 Antragsstellend

Peter Abelmann

9.1.1.2 Antragstext

Der Stura beschließt.... / Der Stura berät über ...

Theaterflaterate Probesemester* fortsetzen unter den angepassten Bedingungen?

Ja/Nein

Wenn ja, welche der Optionen soll es sein? 1/2/3*

Eine Abstimmung unter den Studierenden machen um den StuRa bei der Willensbildung zur Flatrate zu helfen? Ja/Nein

3.1 Wenn Ja, normale Abstimmung oder Urabstimmung?

Wann soll der StuRa über die Flatrate abstimmen? Wintersemester 2021/2022 oder Sommersemester 2022

9.1.1.3 Antragsbegründung

Trotz Corona war die Flatrate bis jetzt sehr erfolgreich. Das positive Feedback, welches uns erreicht hat, war überwältigend. Ich bin absolut der Überzeugung, dass diese Flatrate am Ende uns als Uni-Stadt und uns als Verfasste Studierendenschaft aufwertet und hervorhebt.

Das Theater Heidelberg ist zentral in der Stadt gelegen und für viele Studierende gut erreichbar und bietet uns mit ihrem breiten Angebot aus vier Sparten viel Potential (Sprechtheater, Oper, Tanz und Orchester +Kindertheater). Dazu kommen viele anerkannte Festivals wie das Schloss oder die Barockfestspiele in Schwetzingen, der Stückemarkt oder die Tanzbiennale. Dazu haben sich bereits der StuPa der Pädagogischen Hochschule Heidelberg für eine Fortsetzung entschieden und damit den Weg freigemacht, dass alle Studierenden in Heidelberg vom Theater profitieren.

Das Theater kümmert sich dabei um die Bewerbung der Flatrate(Englisch/Deutsch), ein gutes Ticketsystem(Hat bis jetzt Überzeugt) und durch Tabellen und Auswertungen dafür, dass die Flatrate immer transparent für uns Studierende bleibt.

Wir bitten den StuRa, die Probezeit zu verlängern, einen Abstimmungszeitraum zu bestimmen und diesem Projekt damit einen positive zwischen Evaluation zu bescheinigen.

9.1.1.4 Diskussion

9.1.1.4.1 1. Lesung

- tba

9.1.1.4.2 2. Lesung

9.1.1.5 Abstimmung

	Ja	Nein	Enth
→ Angenommen/Abgelehnt	Tba	Tba	Tba